

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 30.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90  $\frac{1}{2}$  im Bezirk 90  $\frac{1}{2}$ , außerhalb 1  $\frac{1}{2}$  das Quartal.

Donnerstag den 12. März.

Einrückungspreis der 10spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8  $\frac{1}{2}$  bei mehrmaliger je 4  $\frac{1}{2}$ , auswärts je 8  $\frac{1}{2}$ .

1891.

Verfasser: Kaufmann Parbill, Stuttgart; Apotheker Schmollinger, Ulm.

## Deutscher Reichstag.

Am Freitag wurde die zweite Beratung des Marineetat's fortgesetzt. Zunächst wurden 4 Millionen als dritte Rate für das Panzerschiff A bewilligt. Die für zwei im Bau befindliche Kreuzerkorvetten geforderten zweiten Raten von 3 Millionen wurden abgelehnt, weil sich herausgestellt hatte, daß der Bau noch nicht begonnen, eine Verwendung der zweiten Rate im kommenden Etatsjahre also nicht möglich sei. Die zweite Rate für das Kaisererschiff wurde von zwei Millionen auf anderthalb Millionen herabgesetzt. Man gelangte zu den mehrfach erwähnten, von der Budgetkommission gestrichenen ersten Raten für drei Panzersfahrzeuge. Zwei derselben beantragten die Konserverativen zu bewilligen. Sie sollen bekanntlich in erster Linie zum Schutze des Nordostseekanals dienen. Abg. Windthorst bedauerte, dem Antrage nicht zustimmen zu können, da seine Fraktion, die Ausgaben für Heer und Marine als ein Ganzes betrachtend, mit Rücksicht auf die Finanzkraft des Landes mehr als die Kommission nicht glauben bewilligen zu dürfen. Durch die vom Staatssekretär Hollmann in der Kommission eröffnete Perspektive sei die Sachlage verschoben, es bedürfe erst eines neuen Flottengründungsplanes. Reichskanzler v. Caprivi setzte die Notwendigkeit der zwei in Rede stehenden Schiffe auseinander und schlug Verweisung des Antrages an die Budgetkommission vor. Abg. Windthorst war gegen die Zurückweisung an die Kommission. Die Beratung wurde darauf vertagt.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 11. März. Das dürre Gras der Raine verlockt schon wieder die mutwilligen Buben zum Anzünden eines Feuers, das leicht ein Schadenfeuer werden kann. An den Rainen der Weibergasse z. B. ist das Gras fast durchweg abgebrannt und am letzten Sonntag wurde der Unfug im Hirschgraben, selbst ganz am

Waldebrand getrieben und war bei dem herrschenden Wind die Gefahr nahe, daß das Feuer in den Wald getragen wird. Ganz abgesehen von einem solchen event. schlimmen Fall sollte diese Unsitte schon im Interesse der Vogelwelt abgestellt werden, da mit dem Dürrwerden und dem Verschwinden der Hecken nicht nur die geschützten Nistplätze, sondern auch die Schutzhecken verloren gehen, in welche sie sich vor den verfolgenden Raubvögeln flüchten können. Alle Eltern thätensüchtiger Knaben mögen daher, namentlich an den Sonntag-Nachmittagen, die nur zu gern zu solchem Zeitvertreib benützt werden, ein wachsameres Auge auf ihre Kinder haben. — Morgen tritt wieder eine Anzahl junger Leute beiderlei Geschlechts aus unserer Gegend die Reise nach Amerika an, um drüben ihr Glück zu suchen und doch ist bei uns kein Mangel an Arbeitsgelegenheit und gutem Verdienst, namentlich sind tüchtige Diensthoten sehr gesucht. Es hat ganz den Anschein, daß in diesem Jahre, trotz aller Arbeiterschutzgesetze, die Auswanderung wieder einen größeren Umfang annimmt, denn der Andrang von Passagieren in Hamburg ist so groß, daß in dieser Woche ein Extradampfer abgehen muß. Mögen unsere Auswanderer alle das erhoffte Glück finden und keiner Enttäuschung entgegengehen!

\* Vom Lande, 9. März. Die von der württembergischen Lehrerschaft (der evangel. Volksschule) ins Leben gerufene Gesellschaft zu gegenseitiger Unterstützung bei Feuerschaden findet freudige Aufnahme in den beteiligten Kreisen. Da zur Zeit noch sehr viele Lehrer bei den verschiedenen anderen Versicherungsanstalten Verpflichtungen haben, so hat sich die Mehrzahl der Angehörigen des Standes vorerst damit begnügen müssen, zunächst nur seinen dereinstigen Eintritt anzuzeigen. Bei dem außerordentlich niederen Ansatze der Beiträge (nach Entrichtung der Einkaufsgebühren nur noch 40 Pf. für 1000 Mk.) läßt sich nach wenigen Jahren eine sämtliche Glieder des evang. Volksschullehrerstandes umfassende Beteiligung mit Sicherheit voraussehen. Und da Brandfälle in Schul-

gebäuden zu den größten Seltenheiten gehören, so wird bald ein hübscher Liebesfuß an Einkünften zu erhoffen sein, der dann zur Unterstützung armer und kranker Angehöriger des Lehrerstandes verwendet wird.

\* Rottenburg, 9. März. Schon wieder ist unsere Stadt von einem großen Feuer heimgesucht worden. Dasselbe brach gegenüber der Neujahrsbrandstätte aus und äscherte 6 Häuser vollständig ein. Die Leute konnten sich auch diesmal nur mit dem Notdürftigsten belieiden retten. Um halb 11 Uhr loderten die Flammen schon hoch auf. Brandstiftung dürfte allem nach zweifellos vorliegen.

\* Böblingen, 7. März. Der glückliche Gewinner des Loses Nr. 30,252 mit Mk. 20,000 der Heilbronner Kirchenbau-Lotterie ist Weber Spengler in Dagersheim.

\* Stuttgart, 8. März. An den Osterfeiertagen findet hier selbst ein von sozialistischer Seite einberufener Württembergischer Schuhmachertag statt. Der Hauptzweck ist, eine bessere Organisation zu schaffen. Der Schuhmachertag wird am ersten Osterfeiertag vormittags 11 Uhr in der Altschweizer Bierstube von Paul Weiß, Katharinenstraße, mit folgender Tagesordnung eröffnet: 1) Organisation in Württemberg. 2) Wie ist die Lage der Schuhmacher zu verbessern. 3) Anträge zum Schuhmachertag. 4) Verschiedenes.

\* Stuttgart, 8. März. (Neues Eisenbahngesetz.) Mit Schreiben des k. Staatsministeriums ist dem ständischen Ausschuss der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung in der Finanzperiode 1891/93, zur weiteren Behandlung zugegangen. Es werden verlangt: 636,100 Mk. für eine Bahn von Lauffen a. N. nach Göggingen, 812,000 Mk. für eine Bahn von Marbach über Belsheim nach Maulbronn. Für Erweiterung und Verbesserung der in Betrieb befindlichen Bahnen 6,066,800 Mk., darunter für Verlängerung und Neuherstellung von Kreuzungsgeleisen auf der

## Aus heiterm Himmel.

Von J. Hutten.  
(Fortsetzung.)

Dabei reichte Anna Radowsky die Hand, die er mit froher Innigkeit an seine Lippen zog.

„Ihre Worte machen mich sehr glücklich, Fräulein Anna.“

Trotzdem Radowsky seine Befangenheit noch nicht ganz überwunden hatte, fiel ihm doch auf, daß Anna von einer Würde und Sicherheit war, die ihr früher gefehlt hatte. Sie erschien ihm vollständig verändert, er konnte das Kind von ehemals nicht mehr in ihr erkennen und diese Beobachtung benahm ihn so sehr, daß er kein Wort zu erwidern wußte. Sie schien es als selbstverständlich anzunehmen, daß er sie wieder begleiten würde, denn sie setzte ihren Weg ruhig fort und fragte nach einer Weile: „Haben Sie Dora einmal in dieser Zeit gesehen?“

„Nein, Fräulein, aber bei dem Inspektor Schmidt erkundigte ich mich häufig nach Ihrem Befinden und die trübseligen Berichte, die er mir erstattete, brachten mich auf den Gedanken, an Sie zu schreiben. Ich habe die junge Frau stets mit Ihren Augen angesehen, sie darum schon verehrt, ehe ich sie recht kannte, und nun war es mir ein schrecklicher Gedanke, daß sie aus Mangel an Teilnahme zu Grunde gehen sollte, während ich doch wußte, daß ein Herz in selbstloser Liebe für sie schlug.“

„Wie gut wir uns verstehen!“ meinte Anna. „Zu Hause darf ich keinem meine Gefühle offenbaren, muß sie als etwas Unrechtes verbergen.“

Sie schlug die Augen nieder vor dem tiefen Blick, mit dem er sie anschaute, und schweigend setzten sie ihren Weg fort, aber immer langsamer, je näher sie dem Ausgang des Waldes kamen. Sie waren nicht mehr weit davon entfernt, als Radowsky endlich wieder das Wort

nahm: „Wir kommen bald ins Freie, dann will ich mich verabschieden. Ich weiß, mein Besuch ist Ihrer Frau Mutter nicht angenehm, wie sie es deutlich gezeigt hat, darum möchte ich Ihr Haus nicht betreten, und noch weniger will ich Ihren Ruf gefährden, indem ich Sie vor den Augen der Leute begleite, ohne bei ihnen einzukehren. Lassen Sie mich also hier schon Ihnen danken für die freundliche Art, in der Sie meine guten Absichten aufgenommen haben.“

Er sprach leise und niedergeschlagen, während Anna ihm mit Herzklopfen zuhörte und nur mechanisch, als er ihr seine Hand reichte, die ihre hineinlegte. Dann lästete er seinen Hut und schon wollte auch sie sich verabschieden, da begegnete ihr Blick dem seinen — sie zögerte, schwankte und plötzlich neigte sie den Kopf an seine Brust und rief aufschluchzend: „Nein, ich lasse Sie nicht so fort. Erst muß ich Ihnen gesagt haben, daß ich eine andere geworden bin, daß ich alle kindischen Thorheiten abgestreift habe, und wenn Sie noch so denken wie damals —“

„Anna, geliebte, teure Anna,“ konnte er nur stammeln, aber die innige Zärtlichkeit, mit der er sie an sich drückte, beantwortete ihre Frage besser, als es die süßesten Beteuerungen hätten thun können.

„Ich habe in dieser ganzen Zeit ebenso viel Sehnsucht nach Ihnen, wie nach den Eltern gehabt,“ sagte sie, ihre Bewegung tapfer unterdrückend, „und dabei oft gedacht, es sei unrecht, wenn ich es Ihnen nicht sagte, da sie versprochen hatten, nie mehr davon anzufangen. Werden Sie es mir auch nicht zum Vorwurf machen, daß ich so viel Zeit brauchte, um Sie würdigen und verstehen zu lernen?“

„O, teure Anna, mein ganzes Leben soll dir beweisen, wie ich dir danke für das Geschenk deiner Liebe.“

„Ja, sie gehört dir, Walter, — aber nun laß uns scheiden.“

„Jetzt?“ rief er erschrocken. „Nein, Anna, jetzt trotz ich jedem



Bahnstraße Plochingen—Horb 235,000 Mk., für die Erweiterung und Verbesserung der Anlagen des Bahnhofes Reutlingen 118,000 Mk., für die Erweiterung und den Umbau des Bahnhofes Reutlingen 475,000 Mk. Zur Erwerbung von Bauplätzen und zur Projektbearbeitung für die Erstellung von Familienwohnungen für Unterbedienstete der Verkehrsanstalten in Stuttgart werden 800,000 Mk. bestimmt. Ferner werden bestimmt: für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials der Staatsbahnen 6,380,000 Mk., für die Verbesserung des Fahrbetriebsmaterials 760,000 Mk. nämlich 1) für die Ausstattung der Personenzüge mit der Westinghouse-Bremse, als weitere Rate 350,000 Mk., 2) für die Fortsetzung der Einrichtung der Gasbeleuchtung in den Personenwagen 130,000 Mk., 3) für die Fortsetzung der Einrichtung der Dampfheizung in den Personenwagen 280,000 Mk. Dieser Aufwand wird teils aus der Restverwaltung, teils aus aufzunehmenden Staatsanleihen bestritten.

\* Heidenheim, 8. März. Einem hies. Bierbrauer bot dieser Tage ein Reisender Kohlen an, den Waggon zu 170 Mk. Der Bierbrauer sagte, so seien sie ihm zu teuer, er habe seine letzte Lieferung von einem andern um 154 Mk. bezogen. Da der Reisende meinte, das sei unmöglich, so wettete der Gambrianus 1000 Mk. darauf, daß es so sei, er könne die Rechnung vorweisen. Die Wette wurde abgeschlossen und die Rechnung herbeigeholt, aber das Gesicht des Bierbrauers verlängerte sich sehr, denn auf der Rechnung stand 164 Mk. Da nun der Reisende darauf besteht und Zeugen vorhanden waren, dürfte die Sache für den Anbieter der Wette sehr unangenehm werden.

\* Winnenden, 8. März. Die Auswanderung nach Amerika aus dem hiesigen Bezirk, welche während des Winters zum Stillstand gekommen war, nimmt seit dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit wieder sehr zu. Kein Sonntag vergeht, an dem nicht eine größere oder kleinere Gesellschaft sich auf dem hiesigen Bahnhof einfindet, um von auswandernden Familienangehörigen Abschied zu nehmen. Meistens sind es junge Leute beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 25 Jahren, die in der Neuen Welt ihr Glück zu finden hoffen.

\* (Bericht d. d. s.) Ein armer, aber reichschaffener Hammerschmied zu Igelberg, Vater von 9 Kindern, der wegen Gebrechlichkeit nicht mehr arbeiten kann, erbt von Amerika 52 000 Mk., ebenso sein Bruder in Wasseralfingen. Dieser ist nun kinderlos gestorben und so wird die arme Familie in Igelberg noch einmal 52 000 Mk. erben. — Am letzten Montag wurde in Marbach ein bejahrter Vater, der daselbst einen verheirateten 48 Jahre alten Sohn stets begünstigt hatte, entmündigt, wodurch dem letzteren bedeutende Vorteile, deren er sich schon sicher glaubte, entgingen. In der Wut darüber reklamierte er noch am Abend desselben Tages eine Bettstelle, in der seine auf seinen einen

jüngeren Sohnes stehende Mutter lag, als sein Eigentum und warf das gebrechliche Weib aus derselben. Sie fiel dabei auf einen Schemel und zog sich bedeutende Verletzungen zu. In der Nacht vom 6. auf den 7. März starb die Frau und da die Ursache ihres Todes dem dortigen Stadtschultheißen zu Ohren kam, so machte er Anzeige bei dem Amtsgericht, worauf ein Haftbefehl gegen den Täter erlassen wurde. Dieser entfloh aber und stürzte sich bei Beunruhigungen in den reisenden Redar, in welchem er bis jetzt noch nicht aufgefunden worden ist. — In Aistig wollte eine Frau eine sogenannte Hängelampe herabnehmen, zerbrach dieselbe aber unglücklicherweise, wodurch sich das brennende Erdöl über die Frau ergoß und dieselbe bald in hellen Flammen stand und bedeutende Brandwunden davontrug, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — In Ehlingen hat der 57 Jahre alte Müller Nikolaus Trost die linke Hand in der Bauer'schen Mühle in eine Schrotwalze gebracht. Die Hand mußte im Krankenhaus abgenommen werden. — In Spiegelberg wurde einem nicht unvermöglihen Familienvater A. sein achttes Kind geboren; alsbald ging derselbe mürrisch weg, und nach längerem Suchen fanden ihn endlich Nachbarn in einem Schopf; er hatte sich erhängt. — In die Oberamtsparke in Leutkirch wurde auf Lichtmeß d. J. von den Dienstboten des Bezirks die Summe von 36 000 Mk. eingelegt.

\* (Nette Zustände!) In einem Städtchen des Amtsbezirks Emmendingen hielt laut „Müllh. Tagbl.“ der Kreisaktrator Prüfung, erhielt aber auf vorherige Verabredung hin von keinem der Schüler eine Antwort. Ein einziger aus einem benachbarten Orte machte eine Ausnahme und wurde dafür nach der Prüfung durchgeprügelt.

\* Im Rhein bei Kehl wurde ein schon seit mehreren Jahrhunderten versenkter mächtiger Eichenstamm von 16 Meter Länge und etwa 7 Meter Umfang gehoben. Mit der Hebung eines zweiten Eichbaumes ist man gegenwärtig beschäftigt. Außerdem läßt Theodor Pauli in Kehl das vor 25 Jahren bei der Rheinbrücke gesunkene Schiff Justice heben.

\* Mannheim, 9. März. Am Donnerstag den 5. ds. waren es 200 Jahre, daß Mannheim auf Befehl des Generals Montclair dem Erdboden gleichgemacht wurde, während kurz vorher das Schloß und das Zeughaus in Heidelberg durch Melac ausgeplündert und niedergebrannt worden war. Alle Anstrengungen der Bürger, den Franzosen in jeder Hinsicht entgegenzukommen, waren vergeblich; trotzdem alle Kontributionen opferwillig aufgebracht worden waren, wurde mit der Zerstörung der Festungswerke begonnen, dann folgten die Gebäude aus Stein und am 5. März 1691 wurde der Rest mit Feuer niedergelegt. Das war nur das Vorspiel. Das gleiche Schicksal traf die Städte Offenburg, Kreuznach, Badenburg, Oppenheim

Gernsheim, Bruchsal, Frankenthal, Alzey, Borsheim, Baden, Kastatt und ungezählte kleinere Orte. Sie wurden sämtlich zerstört, daß kein Stein auf dem andern blieb.

\* München, 8. März. Das heutige Militär-Berordnungsblatt veröffentlicht einen Gnadenlaß des Prinzregenten für die Armee, demzufolge die Disziplinarstrafen und militärischen Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen vom 11. März ab erlassen sind. Ehrenstrafen sind hiervon ausgeschlossen.

\* Aus der Pfalz, 7. März. Pfälzische Bismarckfreunde verehren dem Fürsten zu seinem Geburtstag am 1. April einen goldenen Pokal und eine Sendung edelster pfälzischer Weine. Eine Abordnung, an deren Spitze der Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl steht, soll das Geschenk überreichen.

\* Berlin, 7. März. Die „Volkszeitung“ schreibt: Alle zu erlangenden Nummern des „Wiener Tageblattes“ vom Mittwoch, den 4. d. M., wurden hier gestern anscheinend von Geheimpolizisten aufgekauft. Das Wiener Blatt soll unter dem Titel: „Geheime Fondsgeschichten“ sensationelle Enthüllungen über ein angebliches Ranko im Belsenfond gebracht haben.

\* Berlin, 9. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm einstimmig infolge des Richter'schen Antrages eine Resolution an, wonach die Fahrgehälter der Beamten auf Dienstreisen dem wirklichen Fahrpreise anzupassen seien. Gleichzeitig sollen die Bestimmungen über die Bemessung der Tagegelder revidiert werden.

\* Berlin, 10. März. Die Influenza tritt hier wieder auf und führte einen Todesfall herbei. — Der „Vorwärts“ meldet: Nach einer beim Regiment des Garde du Corps vorgenommenen Haussuchung wurde ein Soldat der vierten Eskadron, bei dem sozialdemokratische Schriften vorgefunden wurden, in den Untersuchungsrrest abgeführt.

\* In Berlin ist ein Grundstück in der Friedrichstraße (37 Quadratrußen groß) für den schönen Preis von 1365 000 Mark verkauft worden.

\* In Düsseldorf hat sich ein Bürgerausschuß gebildet, um die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck für den 1. April d. J. in großartiger Weise vorzubereiten. Die Beteiligung der Bürgerschaft wird, lt. „Rdn. Zeitung“, eine allgemeine sein.

\* Dortmund, 7. März. Durch schlagende Wetter wurden auf Zeche „Monopol“ zwei Bergleute getötet und vier verwundet.

\* Dresden, 7. März. Herrenkreischen, Schandau und andere Elbthalorte stehen teilweise unter Wasser. Ueberall nehmen die Bewohner bereits auf die Sicherung des bedrohten Eigentums Bedacht.

\* Hamburg, 7. März. Der auf den Namen Kaiser getaupte vierte große Dampfer der ostafrikanischen Reichspost-Dampferlinie lief glücklich vom Stapel.

\* Straßburg, 9. März. Der Kaiser

Borurteil deiner Mutter, jetzt geleite ich dich heim und du sollst sehen, daß ich um dich zu werben weiß.“

„Nicht doch, Walter,“ sagte sie ernst; „meine Liebe durfte ich dir gestehen, damit habe ich nur meine Pflicht erfüllt, aber glaubst du, daß ich an eigenes Glück jetzt denken könnte, während meine arme Dora um das ihre betrogen ist?“

„Du verlangst zu viel, Anna,“ rief er mit leidenschaftlichem Widerspruch, „wenn du forderst, ich solle, kaum deiner Liebe mir bewußt, mich schon mit dem Gedanken vertraut machen, dich möglicherweise nie zu besitzen. — Und muß ich dich daran erinnern, daß es deine Freundin verkennen hieße, wenn wir glauben könnten, sie würde die Kunde von unserem Glück anders als mit inniger Freude aufnehmen?“

„Ja, sie ist edel und selbstlos, aber mir widerstrebt es, ihr jetzt von meinem Geschick zu sprechen, und wie soll ich, niedergedrückt von dem Gedanken an Dora, den Mut finden, den Kampf mit meiner Mutter die, wie du selbst weißt, dir nicht wohlwill, aufzunehmen?“

„Den überlasse mir, Geliebte, und glaube, daß ich ihn zu einem guten Ende führen werde.“

„Du täuschst dich, Walter,“ sagte sie traurig, den Kopf schüttelnd. „Nie war meine Mutter so fest von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Adel nur zu Adel gehört, als sie es jetzt ist, seitdem Dora, die einzige bürgerliche Frau, die ihr Hochachtung abnötigte, sich ihrer Meinung nach dieser Achtung ganz unwert gezeigt hat. Nein, Walter, erst wenn Dr. Wehner von jedem Verdacht gereinigt zu seiner Frau zurückkehrt, gehöre ich dir, und dann soll keine kindische Furcht mich verhindern, die Einwilligung meiner Mutter zu unserer Verbindung zu erlämpfen.“

„O, Anna, du verstehst es, für deine Freundin zu werben! Was gäbe ich darum, daß ich Licht in die dunkle Nordgeschichte bringen

könnte! Aber wärest du wirklich im Stande zu wünschen, daß mit Wehners Lebensglück auch das unsere zerstört bleiben sollte?“

„Das wird Gott nicht zulassen,“ rief sie begeistert, „und vielleicht bringt er um so schnellere Erlösung, wenn er sieht, wie viel Heil oder Glend von seiner Schickung abhängt.“

„Möchte dieses Wort Wahrheit werden,“ sagte er tief und innig, fügte aber leidend hinzu: „Trotzdem, Geliebte — verzeihe, daß ich mich nicht auf deinen Standpunkt stellen kann — warum sollten wir, wenn niemand durch unser Glück beeinträchtigt wird, nicht wenigstens versuchen, es uns zu erringen? Je mehr Hindernisse unserer Vereinigung entgegenstehen, um so früher müssen wir mit ihrer Beseitigung beginnen.“

„Noch nicht, noch nicht,“ rief sie in ihrer alten ängstlichen Weise, doch als sie seinem traurigen Blick begegnete, fuhr sie gefasster fort: „Daß uns noch eine Weile warten, Walter; vielleicht stimmt die Zeit meine Mutter milder, vielleicht glebt mir eine günstige Wendung in Doras Geschick die Energie, die mir jetzt fehlt.“

„Aber, wie lange, Anna, soll denn diese Prüfung währen?“ Sie zögerte. „Laß mir ein Jahr noch Ruhe, Walter. Habe so lange Geduld,“ fügte sie mit ermutigendem Aufblick hinzu, dann stehe ich auch in jedem Kampfe mit meiner Mutter auf deiner Seite.“

„Ein Jahr ist eine sehr lange Zeit,“ meinte er tief seufzend. „Unsere Liebe wird sie uns leicht überwinden lassen,“ tröstete sie, „und der meinen bist du sicher; aber noch braucht niemand um unser Einverständnis zu wissen. Ich vertraue dir, auch wenn wir uns selten sehen sollten.“

„Das kannst du und ich danke dir dafür,“ rief er und bemühte sich nicht mehr, das Mädchen zurückzuhalten, als es den Weg nach Hause einschlagen wollte.

(Fortsetzung folgt.)



empfangt die Abordnung des Landesauschusses, welche die Adresse überreichen soll, am Sonnabend 14. März in Berlin.

\* Saargemünd, 5. März. Pfarrer Hesse- mann aus Kochern bei Beningen wurde gestern wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Er soll sich beim Anblick der Bilder der kaiserlichen Familie, welche in einem Krankenzimmer hingen, wo er die Sterbsakramente reichen sollte, unehrerbietige Aeußerungen gegen Mitglieder der kaiserlichen Familie erlaubt und die Vornahme der heiligen Handlung, so lange die Bilder nicht aus dem Zimmer entfernt seien, verweigert haben. Die Verbringung des Verhafteten in das Untersuchungsgefängnis durch einen Gen- darmen erregte begeistertes Aufsehen.

#### Ausländisches.

\* Wien, 8. März. Von den bisher ge- wählten 273 Reichsrats-Abgeordneten sind 88 ultraliberale, 5 Mitglieder des Coronini-Clubs, 6 der Mittelpartei, 18 Feudale, 31 Alerisale, 31 Jungzechen, 10 Altezechen, 4 wilde Zechen, 37 Polen, 8 Ruthenen, 15 Antisemiten, 8 Deutschnationale, 5 Rumänen und 13 Slovenen.

\* Wien, 8. März. Das deutsch-österreich- iche Bündnis läuft bis 1894, der Vertrag mit Italien bis September 1892 ab. Letzterer kann stillschweigend auf 2 Jahre verlängert werden und bedarf keiner besonderen Erneuerung; es scheint aber, daß jetzt Italien eine Erklärung vorbereitet, wonach es seine Schritte sich vor- behält.

\* Wien, 9. März. Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Konferenzen über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland haben nach kurzer Dauer abermals eine Unterbrechung erfahren, da die von den deutschen Kommissaren überbrachten Informationen und Instruktionen nicht entsprochen und zur erneuerten Informa- tionseinholung Veranlassung gaben. Es werden nämlich mit einemmale seitens Deutschlands neue Konzessionen verlangt, die bereits zugestan- denen als ungenügend bezeichnet und die in Aus- sicht gestellten deutschen Zugeständnisse als zu weitgehend modifiziert, so daß auf diese Art der Stand der Verhandlungen kritischer geworden ist.

\* Czernowitz, 9. März. Bei der Reichs- ratswahl in Kolomea gab es entsetzliche Szenen. Betrunkene Bauern demolirten den jüdischen Friedhof und mißhandelten die Juden. Die jüdischen Geschäfte mußten geschlossen werden. Ein jüdischer Wähler wurde erstochen, viele Juden schwer verwundet.

\* In Kolomea und Umgebung ist die jü- dische Bevölkerung fortgesetzt infolge der Wahl Bloch's an Leben und Vermögen bedroht. In Sloboda wurden die Wohnungen der Juden

geplündert, viele Juden schwer verwundet und drei Personen getötet. Graf Taaffe wurde um Entsendung von Truppen und um Verhängung des Standrechts ersucht.

\* Lugano, 9. März. Der von den italieni- schen Behörden wegen der in Massana verübten Greuelthaten gesuchte Lieutenant Vivraghi wurde heute im Keller eines hiesigen Hauses nach auf- gefunden und verhaftet. Ein Antrag auf Aus- lieferung ist bis jetzt nicht gestellt.

\* Rom, 8. März. Prinz Jerome Napoleon soll von den Ärzten aufgegeben sein. Die Prinzessin Clothilde befindet sich bei ihm. Prin- zessin Vittoria ist gestern angekommen, morgen werden die Prinzen Viktor und Ludwig, sowie Prinzessin Mathilde erwartet. Kardinal Mer- millod besuchte den Prinzen schon mehrmals.

\* Rom, 8. März. Die Steuereingänge sind fortwährend ungünstig. Der Februar er- gab ein Weniger um 2 Millionen.

\* Rom, 10. März. Prinz Jerome Napo- leon liegt im Sterben. Trotz der Bitten seiner Verwandten verweigert er den Empfang der Sterbsakramente. Der Prinz rief aus: „Ich sterbe, wie ich gelebt, als Freidenker.“

\* Paris, 9. März. Herbert, welcher Ende dieser Woche hier eintreffen wird, soll auf seinen Berliner Posten nicht mehr zurückkehren.

\* Paris, 10. März. Ein furchtbarer Schnee- sturm wütet über Nordfrankreich; selbst die Gypshänge Havre-Salais sind ausgeblieben, ebenso die Paketboote in Dover.

\* Antwerpen, 7. März. Gestern wütete auf der Nordsee ein heftiger Sturm. Der Dampfer Arion ist untergegangen; drei Segel- schiffe werden vermisst.

\* Petersburg, 9. März. Hier verlautet, die Großfürstin Sergei (geb. Prinzessin von Hessen) erfülle einen heißen Wunsch ihres Gatten mit ihrem Uebertritt zur orthodoxen Kirche. Die Großfürstin geht bereits vor Ostern mit der kaiserlichen Familie zum orthodoxen Abend- mahl. Im Hinblick auf die angeblich in Aus- sicht genommene Verbindung des Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen dürfte dieser Uebertritt von großer Bedeutung sein.

\* Petersburg, 6. März. Die Pariser Vorgänge beim Aufenthalt der Kaiserin Fried- rich dafelbst waren Wasser auf die Mühle der russischen Deffentlichkeit und Gesellschaft. Die Pariser haben eine große patriotische That vollführt, indem sie kundgethan, daß der Besiegte mit dem Sieger niemals Frieden schließen könne, die Pariser haben Takt und Klugheit gezeigt, deren es den Deutschen ermangelt, die Pariser haben bewiesen, daß Frankreich noch eine Macht sei, den deutschen Schmeicheleien gegenüber nicht gleich auf den Leim gehe u. s. w.

— alle diese schönen Dinge und noch mehr hat man in diesen Tagen in den verschiedenen russi- schen Blättern lesen können. Die wahren Ge- fühle des von einer dunkelvollen nationalistischen Presse geführten Russen gegen Deutschland zeigten sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal in dem richtigen Licht, was für Deutschland im Uebrigen ja auch nicht ohne Nutzen ist.

\* Der bulgarische Kriegsrat beschloß, Sofia in eine starke Festung umzuwandeln und die Arbeiten bereits im Frühjahr zu beginnen.

\* Exkönig Milan äußerte gegenüber einer Persönlichkeit, er halte den weiteren Aufenthalt Nataliens in Belgrad für eine so eminente Gefahr für die Dynastie, daß er auf deren Ent- fernung aufs Entschiedenste bestehen müsse.

\* Madrid, 10. März. Die Nachrichten aus Kuba lauten ernst. Die separatistische Be- wegung nimmt zu. Die Regierung entsendet 7000 Mann nach Kuba u. beabsichtigt Uebertragung der Diktatur an Marschall Martinez Campos.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 9. März. (Landesprodukten- Börse). Die Hauptgetreidehandelsplätze der Welt verkehrten bei wenig Umsatz in fester Stimmung für Brotpfrüchte. An den süddeutschen Märkten wurden die zugeführten Früchte gerne zu den vorwöchentlichen erhöhten Preisen rasch über- nommen. Ueber den Stand der Saaten in Württemberg sind die Ansichten noch geteilt, doch hört man von manchen Gegenden, daß um- gepflügt werden muß. Die Börse ist gut be- sucht, infolge der hohen Forderungen Verkauf von keinem Belang. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. Mk. 21.50 bis 21.70, Kernen Mk. 21.75, Dinkel Mk. 14. — Mehls- preise per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagen- ladung: Suppengries: Markt 33.50 bis 34, Mehl Nr. 0: Mk. 34 bis 34.50, Nr. 1: Mk. 32 bis 32.50, Nr. 2: Mk. 30.50 bis 31, Nr. 3: Mk. 28.50 bis 29.50, Nr. 4: Mk. 25 bis 25.50 Meie mit Sack Markt 9.80 je nach Qualität.

\* Rotweil, 7. März. Die Einkaufs- kommission des landw. Bezirksvereins ist aus dem Simmenthal zurückgekehrt und hat 16 Zuchtfarren und 12 Stalbinnen erworben, welche unter den Bestellern zur öffentlichen Versteige- rung gelangten. Die Zuchtfarren wurden im Preise von 1840 Mk. bis 650 Mk. verkauft, so daß ein Mehrerlös von 4000 Mk. erzielt wurde, welcher den Käufern im Verhältnis zur einzelnen Kaufsumme wieder gutgeschrieben wird.

\* Bom Neckar, 8. März. Dieser Tage wurden wieder mehrere Ballen Hopfen zu den tiefgesunkenen Preisen von 90 und 120 M. pro Ztr. abgegeben.

Verantwortlicher Red.: W. Meier, Altensteig.

Altensteig.

Von nächsten Freitag an giebt es wieder

frisch gebrannten  
**Bau- & Dung-  
Kalk**

bei  
Ziegler Gukelberger.

Altensteig.

Wegen Aufgabe schweren Fuhr- werks verkaufe ich

**2 Pferde**

6 u. 7 Jahre alt, 2 aufgemachte

**zweispännige  
Wägen**

und einen zweispännigen

**Schlitten**

noch neu, womöglich zusammen.

Johannes Paich.

Altensteig.

**Magd gesucht**

zum sofortigen Eintritt. Solide Be- handlung und guter Lohn wird zu- gesichert.

Fuhrhalter Welter.

Altensteig.

## Samen-Empfehlung.

Da die Verbrauchszeit herannahet, so erlaube ich mir meine

**Gemüse- & Blumensämereien**

**Steckzwiebel & Bohnen**

zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Reelle und gesunde Ware wird zugesichert.

**Ludwig Walz, Gärtner.**

Altensteig.

Einen ordentlichen, kräftigen

**Jungen**

nimmt in die Lehre

S. F. Hof,  
Gipsler u. Maler.



Inserate, welche auf den nächsten hies. Markt Bezug haben sollen, bitten wir uns recht- zeitig anzugeben. Gerade vor Ostern und der Konfirmation ist das In- serieren wichtig und empfehlenswert. Die Exped. ds. Bl

Altensteig.

**Zu Matrasen**

empfiehlt geschlempte

**Schafwolle**

sehr billig

Luchmacher Schafw.



Altensteig.  
Heute Donnerstag abend  
um 6 Uhr rückt die  
**II. Compagnie**  
der Feuerwehr zu einer  
**Übung** aus.  
Zahlreiches und pünktliches Er-  
scheinen wird erwartet.  
Hauptmann Frey.  
Hochdorf.

**Saber**  
Zeit- & Probsteihaber  
gute helle Waare  
**zur Saat**  
ca. 35 Btr. hat zu laufenden Preisen  
abzugeben  
Johann Ad. Wurster,  
Guisbesser.

Altensteig.  
Am Neujahrstfest ging ein **Shering**  
mit Inschrift S. F. 7. Januar 1864  
und 26. Dezbr. 1870, von hier über  
Zumweiler nach Heselbrunn und von  
da die Steige herunter in die untere  
Stadt

**verloren.**  
Der redliche Findex wird gebeten,  
denselben gegen Belohnung in der  
Exped. d. Bl. abzugeben.

Altensteig.  
Ein in den Haushaltsgeschäften  
erfahrenes

**Mädchen**  
von 16-18 Jahren findet sogleich  
oder bis Georgii Stelle bei  
Gottlieb Kempf.

**Dunghaare**  
hat zu verkaufen  
der Obige.

Altensteig.  
Nächsten Samstag & Sonntag

**Mehlsuppe**  
nebst gutem Bier  
wozu freundlichst einladet  
Chr. Beck,  
z. „Anter“.

Altensteig.  
Nächsten Sonntag den 15. März  
nachmittags 3 Uhr

**Rekruten-**  
**versammlung**  
in der „Linde“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Das bedeutendste und rühm-  
lichste bekannte

**Bettfedern-Lager**  
Harry Anna in Altona  
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue  
Bettfedern für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfd.

vorzüglich gute Sorte 1 A und  
1,25  $\frac{1}{2}$ , prima Halbdaunen

nur 1,60  $\frac{1}{2}$ , prima Ganzdaunen  
nur 2,50  $\frac{1}{2}$  Bei Abnahme v.

50 Pfd. 5% Rab. — Umtausch  
bereitwilligst. Fertige Betten

(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)  
prima Inlettstoff auf's Beste ge-  
füllt einschlägig 20 u. 30 Mk.  
Zweischlägig 30 u. 40 Mk.  
Für Hoteliers und Händler  
Extrapreise

Altensteig.  
**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, welche uns während des Krankenlagers,  
sowie bei dem Hingang in die Ewigkeit unserer  
unvergesslichen Gattin, Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Franziska Manz**  
geb. Frey

zu teil wurde, für die zahlreiche Leichenbegleitung,  
die vielen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des  
Hrn. Stadtpfarrer Hetterich am Grabe, spricht hiemit im  
Namen der trauernden Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus  
der Gatte:

**Georg Manz.**

Altensteig.

**Todes-Anzeige.**



Mache die schmerzliche Anzeige, daß es dem  
lieben Gott gefallen hat unsere liebe Gattin,  
Mutter und Schwiegermutter

**Eva Maria Kallfass**

nach längerer Krankheit zu sich in das bessere  
Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am Freitag  
nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte:

**Jakob Fr. Kallfass, Säger**  
mit seinen Kindern.

**Auf bevorstehende**  
**Konfirmation!**

empfehle ich in großer Auswahl:

Anleg-Aragen in Summi u. Leinen	Spitzen-Schürzen für Damen von
Manschetten " " "	Mark 1.40 an.
Stehkragen in Leinen.	Korsetten in allen Nummern von
Kravatten für Steh- und Legtragen	Mark 1.50 an.
Taschentücher weiß und farbig.	Tricot-Ballen rein Wolle von
Fanchons in Seide, Lüll, Eis und	Mark 3. — an.
Perlwolle.	Tricot-Ballen baumwollen von
Schwarze Schürzen von M. 1.20 an	Mark 2. — an.
Farbige Schürzen für Erwachsene	Seidene Schälchen und Tücher
von 60 Pfg. an	Barben, Kransen, Passepoil.
Farbige Schürzen für Kinder von	Perlstreifen, Handschuhe
50 Pfg. an.	&c. &c.

Reellste Bedienung! **Billigste Preise!**

**C. W. Lutz, Altensteig.**

Altensteig.

**Mein großes Lager in**  
**Luchen, Burkins**  
**Halbtuchen**

**Sommerzeugen &c.**

erlaube mir hiemit bestens  
zu empfehlen.

**Philipp Schaible**

**Tuchmacher.**

Altensteig.  
**Fabrikation**  
von wasserdichtem  
**Lederfett**  
(gelb, braun und schwarz)  
bei  
**J. Kaltenbach**  
Seifensiederei.

**Offene Lehrstelle.**

Ein begabter Sohn achbarer  
Eltern wird als

**Buchdruckerlehrling**

angenommen bei

Buchdrucker **Zicker.**

**Wer Husten hat,**  
versuche die seit Jah-  
ren bewährten und  
hochgeschätzten  
ächten  
**Spitzwegerich-Br.-Bonbons**  
in Packeten 20 u. 40 Pfg.  
**Spitzwegerich-Br.-Saft**  
in Flaschen à 50 Pfg. und höher  
von Carl Nill in Stuttgart  
Zu haben in Altensteig bei  
C. W. Lutz, in Ebhausen bei  
J. Hartner Wwe., in Nagold  
bei H. Müller, in Pfalzgrafen-  
weiler bei J. A. Scheiffelen.

Die Stadtgemeinde **Wildberg**  
verkauft am Freitag den 13. März  
vorm. von 9 Uhr an im Stadtw.  
Leuthalden 19 St. Eisen, 5-9 m  
lang, 30-42 cm Durchmesser, 37  
Stück Eiche, 5-8 m lang, 18 bis  
29 cm Durchmesser, 19 St. eichene  
Stangen, 2 große Verbirgen. Zu-  
sammenkunft bei der Wirtschaft zur  
„Sonne“ daselbst.

**Kaisers**  
**Brust-Carmellen.**

Weltberühmt u. unübertroffen  
bei Husten, Heiserkeit, Atem-  
not, Brust- und Lungen-Ka-  
tarrh.

Das Beste ist stets das Billigste.

In Packt à 25 Pfg. acht bei  
Herrn **W. Raschold**  
Altensteig.

Nur direkt von B. Beder in Seesen  
am Harz erhält man den allbekanntesten  
**Holländ. Tabak 10 Pfd. lose in 1**  
Beutel fco. 8 Mk. probatum est!

**Verstorben:**

Den 8. März: Johanne Dorothee  
geb. Grieb, Witwe des Johs. Em-  
hardt gew. Ochsenwirts in Bai-  
hingen a. d. F., im Alter von  
70 Jahren und 3 Monaten.

Altensteig.  
**Straußen-Bettel**  
vom 4. März 1891.

Dinkel, neuer	7 60	7 10	6 75
Haber	7 50	7 —	6 60
Gerste	—	9 —	—
Bohnen	8 —	7 68	7 40
Roggen	9 50	9 46	9 30
Einlen-Gerste	8 —	7 57	7 40
Weißkorn	—	9 —	—

**Fiktualienpreise.**